

# Baumsitz am Berg

Gelände und Witterung sind erschwerende Faktoren beim Aufstellen von Reviereinrichtungen am Berg. Der Bau eines Hochsitzes ist mit viel Aufwand verbunden und zudem nicht ganz ungefährlich. – Eine Bauanleitung.

TEXT & FOTOS CHRISTOPH BURGSTALLER

**F**ür den Bau der folgenden Hochsitzvariante muss man mit zwei Personen etwa eineinhalb Tage einplanen. Neben dem Standardwerkzeug benötigt man für den Bau des Hochsitzes entweder eine Leiter mit einer Länge von etwa 8 m (Aluleiter) oder Steigeisen, die von Holzarbeitern zum Baumsteigen verwendet werden. Der Gebrauch Letzterer ist wesentlich gefährlicher und erfordert viel Routine. Beherrscht man das Baumsteigen allerdings sicher, haben Steigeisen den Vorteil, dass man mit beiden Händen frei arbeiten kann.

## Der Bau beginnt

Das gesamte Bauholz sollte unbedingt entrindet werden, denn trockene Rinde ist beim Betreten des Hochsitzes oft sehr laut, zudem hält entrindetes Holz wesentlich länger.

Man beginnt mit einem Rundholz **1**, das eine Länge von 150 cm und einen Durchmesser von etwa 15 cm aufweisen muss. Vom Boden aus wird nun der Durchmesser des Baumes begutachtet, vom stärkeren Ende des Rundholzes aus wird etwa 50 cm Richtung Mitte gemessen und mit der Motorsäge die Rundung des Baumes ausgeschnitten, sodass das Rundholz besser am Baum anliegt. Zum Befestigen sollte man unbedingt Nägel mit 300 mm Länge verwenden. Das Rundholz bildet sozusagen den „Grundstein“ für diesen Hochsitz und muss im rechten Winkel zur künftigen Blickrichtung des Hochsitzes ausgerichtet werden,

was unbedingt nachkontrolliert werden sollte, bevor man das Holz festnagelt. Hat man es nämlich zu schräg positioniert, kann man die Blickrichtung des gesamten Sitzes später nur noch bedingt ändern!

Als Nächstes benötigt man zwei etwa 240 cm lange Rundhölzer **2** mit einem Durchmesser von etwa 15 cm, bei denen man wiederum 50 cm vom stärkeren Ende her abmisst und erneut die Rundung des Baumes ausschneidet. Die beiden Hölzer werden links und rechts v-förmig an den Baum bzw. auf das erste Rundholz gelegt und mit leichter Aufwärtsneigung vorn festgenagelt. Sind die beiden befestigt und mit der Wasserwaage kontrolliert, kann man hinter dem Baum ein etwa 200 cm langes und ebenfalls 15 cm dickes Querholz **3** auf den beiden zuletzt montierten Rundhölzern und an den Baum annageln; dieses dient gleichzeitig zur Auflage der Leiter und kann zusätzlich nach unten abgespreizt werden – zur Befestigung sind 300er-Nägel empfehlenswert. Nun werden die Streben oder Stützhölzer **4**, die mindestens 350 cm lang sein sollten, nach unten verlaufend angelegt und am Baum festgenagelt. Man bemerkt, dass die Konstruktion bereits jetzt über eine verblüffende Stabilität verfügt, sobald die Streben angebracht sind. Zusätzlich bringt man zur Erhöhung der Stabilität wiederum zwei Rundhölzer **5** mit jeweils einer Länge von 200 cm in der gewünschten Blickrichtung für die Bodenbretterauf- lage an. Die Bodenbretter müssen bei

diesem Hochsitz 130 cm lang sein und über eine Stärke von mindestens 40 mm verfügen. Ist der Boden gut vernagelt – die Kernseite sollte oben sein –, wobei mindestens 120er-Nägel verwendet werden sollten, kann mit den Stehern **6** begonnen werden. Diese sollten bereits am Boden auf die endgültige Länge – vorn jeweils 195 cm und hinten 180 cm – gebracht werden. Es ist von Vorteil, wenn man vier 120er-Nägel von allen vier Richtungen am Steher schräg nach unten ansetzt, sodass sie an der Schnittfläche etwa 1 cm vorstehen. Danach stellt man den Steher an die gewünschte Stelle und schlägt alle vier Nägel in das Bodenbrett. Anschließend befestigt man 3–4 gespaltene Rundhölzer **7** an den Stellen, an denen verblendet werden soll, um eine höhere Stabilität zu erreichen, bevor man die Dachträger **8** mit einer Länge von 220 cm auf den Stehern montiert. Wenn man dann die Dachbretter befestigt, die eine Länge von etwa 180 cm haben, sollte man das benötigte Material bereits mit auf den Hochsitz schaffen, da aufgrund der Höhe und der Beschaffenheit des Arbeitsplatzes ein Auf- und Absteigen nur schwer möglich ist. Beim Befestigen der Dachpappe empfiehlt es sich, die Pappnägel versetzt – also nicht in einer Linie – und auch stirnseitig einzuschlagen.

## Die Leiter

Das Aufstellen der Leiter folgt als Nächstes. Die Länge der Leiter sollte unter Berücksichtigung des Aufstellwinkels genau abgemessen werden, so-



dass man nicht 200 cm Überlänge umsonst auf den Berg hinaufschleppt. Hat man die Länge entweder mit dem Maßband oder mithilfe einer ausgelegten Seillänge gemessen, können die Leiterholme hergerichtet werden. Beim Aufziehen der Leiterholme ist es ratsam, eine Umlenkrolle etwa 1 m über dem Dach zu montieren, wodurch die doppelte Zugkraft erreicht werden kann. Ein gleichmäßiges und sicheres Hinaufziehen der Holme sollte dabei gewährleistet werden. Die beiden Holme sollten jeweils auf einen Stein gestellt werden, wobei auf einen festen Stand geachtet werden muss. Die Steine verhindern, dass die Leiter vorzeitig morsch wird. Der innere Abstand der Holme sollte mindestens 60 cm betragen, damit man später die Leiter bequem hinaufsteigen kann. Sind die beiden Holme positioniert, beginnt man mit dem Anbringen der etwa 90 cm langen Sprossen. Der Abstand zwischen den Trittauflagen sollte 30 cm nicht überschreiten, da sonst mit einem nicht ergonomischen und erschwerten Aufstieg zu rechnen ist. Die Sprossen müssen unbedingt links und rechts mit jeweils zwei 120er-Nägeln schräg versetzt befestigt werden. Vorteilhaft wäre es zudem, wenn man die Sprossen an der

Bauteile		
Bezeichnung	Stückzahl	Länge (cm)
Rundholz	1	150, ø 15
Rundholz	2	240, ø 15
Querholz	1	200, ø 15
Streben/Stützhölzer	2	350, ø 15
Rundholz	2	200, ø 10
Bodenbretter	Gesamtbreite 200 cm	130, ø 40 mm
Steher vorn	2	195, ø 10
Steher hinten	2	180, ø 10
gespaltene Rundhölzer vorn	je nach Höhe	210, ø 10–15
gespaltene Rundhölzer hinten	je nach Höhe	160, ø 10–15
gespaltene Rundhölzer seitlich	je nach Höhe	140, ø 10–15
Dachträger	2	220, ø 15
Dachbretter	Gesamtbreite 220 cm	180, ø 24 mm
Leiterholm	2	je nach Bauhöhe ø 20
Leitersprossen gespalten	je nach Bauhöhe	90, ø 10–12
Steher für Sitzbrett	4	40, ø 10–15
Auflage für Sitzbrett	2	60, ø 10
Sitzbank (Bretter)	2	150, ø 40 mm
Polsterholz für Lehne	2	80, ø 10
Lehne (Bretter)	Gesamthöhe 80 cm	150, ø 24 mm
Auflagebrett	1	200, ø 24 mm
Ablagebrett	1	200, ø 24 mm
Dachfolie (Pappe oder Teichfolie)	1	200/220



Eine Fotostrecke  
finden Sie in der  
WEIDWERK-App!



Weitere Bauanleitungen finden  
Sie auf unserer Website  
[www.weidwerk.at](http://www.weidwerk.at)



# IM JAGDREVIER PRAXIS

## Werkzeug:

- ◉ Motorsäge (plus Werkzeug, wie Feile und Kombischlüssel), Reserve-Benzin und Kettenöl
- ◉ Schalungsaxt (kurze Axt mit einer Gesamtlänge von etwa 40 cm)
- ◉ Hammer und Nägel (Bedarf und Stärke siehe Tabelle).
- ◉ Rollmaßband (mindestens 5 m lang)
- ◉ Wasserwaage und Zimmermannsbleistift
- ◉ Kletterseil (Länge etwa 20 m), dazugehörige Umlenkrolle mit Seilschlaufe.
- ◉ Aluleiter (Länge mindestens 8 m)

*Wichtig beim Arbeiten mit der Motorsäge: die persönliche Schutzausrüstung.*



Oberseite abflachen <sup>9</sup> würde, da dies einen sicheren Tritt gewährleistet. Die Leiter wird nicht mit dem Sitz vernagelt.

## „Einrichtung“

Zuletzt folgt die Einrichtung: Dabei sollte man darauf achten, dass Ergonomie und Bequemlichkeit nicht zu kurz kommen. Die Sitzhöhe der Bank sollte je nach Körpergröße des ansitzenden Jägers bei etwa 50 cm liegen, der Abstand von der vorderen Verblendung des Hochsitzes bis zur Sitzkante etwa 54 cm betragen und die Höhe der Lehne mindestens 80 cm messen – die Lehne sollte eine leichte Schräge aufweisen. Nach dem ersten Brett der Rückenlehne lässt man am besten einen Abstand von 3 cm frei <sup>10</sup>. In diesen Spalt kann man später die Auflagebretter für die Arme variabel und nach Belieben positionieren. Es gilt wie immer: Wie man sitzt, so schießt man auch. An der Vorderseite wird ein etwa 15 cm breites und 200 cm langes Brett als Ablage – etwa für das Spektiv – angebracht und an der Oberkante des Verschlags ebenfalls ein etwa 15 cm breites und 200 cm langes Brett als Gewehrauflage <sup>11</sup>. Die Rückenlehne kann man mit einer Altholzbeize streichen, damit man am Anfang nicht zu sehr farblich hervorsticht, wodurch das Wild jede Bewegung erspüren würde ...

Zum Abschluss den Jagdhund nicht vergessen und am Boden einen flachen Platz einrichten, damit auch der vierbeinige Freund die Ansitze ruhig und bequem übersteht.

## Was noch zu bedenken ist

Beim Bau von Hochsitzen unbedingt einen sicheren Arbeitsablauf einhalten und bei Schneidarbeiten auf dem Sitz darauf achten, dass man den mit-helfenden Jagdkollegen nicht durch herabfallende Holzstücke verletzt. Die persönliche Schutzausrüstung beim Schneiden mit der Motorsäge (Schnitt-

schutzhose, Helm mit Gesichts- und Gehörschutz, Handschuhe usw.) sei der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt.

*Wie man sitzt, so schießt man auch! Darum sollte auf leicht verstellbare Armauflagen und eine gute Sitzposition großer Wert gelegt werden!*



## Verbindungsmittel

Bezeichnung	Stückzahl	Stärke (mm)
Nägel	ca. 16	300
Nägel	ca. 16	210
Nägel	ca. ½ Pkg.	150
Nägel	ca. ¼ Pkg.	120
Nägel	ca. ¼ Pkg.	90
Nägel	ca. ¼ Pkg.	70
Pappnägel	ca. ¼ Pkg.	18